



HANSEMERKUR24  
LEBENS-  
VERSICHERUNG AG  
GESCHÄFTSJAHR  
2013

[www.hansemerkur.de](http://www.hansemerkur.de)

HM24

**HanseMerkur**   
*Versicherungsgruppe*



**HanseMerkur24  
Lebensversicherung AG**

**Jahresabschluss 2013**

vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 5. Mai 2014

# Organe

## Aufsichtsrat

Fritz Horst Melsheimer  
Vorsitzender  
Dipl.-Kfm.  
Vorstandsvorsitzender  
HanseMercur Versicherungsgruppe  
Hamburg

Hans Geisberger  
stellv. Vorsitzender  
Vorstandsmitglied i. R.  
HanseMercur Versicherungsgruppe  
Rellingen

Dr. Andreas Gent  
Schriftführer  
Rechtsanwalt  
Vorstandsmitglied  
HanseMercur Versicherungsgruppe  
Hamburg

## Vorstand

Eric Bussert  
Dipl.-Kaufm., Dipl.-Ök.  
Hamburg

Eberhard Sautter  
Dipl.-Math.  
Hamburg

## Prokuristen

Angela Garden

Andreas Koll

Gerhard Krebs

Robert Raeder

Brigitte Sierau

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2013 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung, des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der RBS RoeeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der RBS RoeeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hier zu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen.

In der heutigen Aufsichtsratsitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2013.

Hamburg, 5. Mai 2014

Der Aufsichtsrat



Fritz Horst Melsheimer  
Vorsitzender

# Lagebericht

## Marktumfeld Lebensversicherungen

2013 war nicht nur das Jahr der Bundestagswahl, sondern auch das Jahr, in dem ein Streit über die Beteiligung der Versicherungskunden an den Bewertungsreserven (Buchgewinne aus Zinspapieren) medial ausgefochten wurde, in dem die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins zweimal senkte, in dem der Deutsche Aktienindex (DAX) seinen 25. Geburtstag feierte und zum Jahresende mit einem Rekordstand von über 9.500 Punkten glänzte, das Niedrigzinsumfeld weiterhin Kopfzerbrechen bereitete und als Folge dessen Rentenversicherungen mit neuen Garantiemodellen vorgestellt wurden. Wegen der anhaltend schwierigen Marktbedingungen erwies sich die Versicherungsnachfrage als leicht rückläufig. Die Anzahl der abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sank auf ungefähr viereinhalb Millionen (-7,1 %). Die Beitragseinnahme im Neugeschäft belief sich bei Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung auf 4,32 Mrd. EUR (-7,0 %). Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag konnten dagegen ein Wachstum von 22,4 % (auf 21,86 Mrd. EUR) verzeichnen (Quelle: GDV-Ergebnisrundschriften 2586/2013: Neuzugang Januar bis November 2013 [Schätzung]).

Für die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG ist das Umfeld der staatlich geförderten Altersversorgung von Interesse. Seit Einführung der staatlich geförderten Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“) im Jahr 2001 hat sich der Bestand auf ca. 15,8 Mio Verträge (Vj. 15,6 Mio) erhöht (Stand III. Quartal 2013). Ein Wachstum ist seit 2011 allerdings kaum noch festzustellen. Der Anteil beitragsfreier Verträge wird auf knapp ein Fünftel geschätzt. Der Bestand an Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz büßte gegenüber dem Vorjahr ca. 70 Tsd. Verträge ein, während Banksparpläne (+15 Tsd.), Fondssparpläne (+14 Tsd.) und Bausparverträge („Wohn-Riester“ +157 Tsd.) einen Zuwachs verzeichnen konnten. Trotz des Rückgangs machen Versicherungsverträge den Hauptanteil aus (ca. 10,88 Mio Verträge). Deren Marktanteil sinkt 2013 auf unter 69 Prozent (Vj. 70 Prozent). Es ist eine Verschiebung von Rentenversicherungen zu Bausparverträgen („Wohn-Riester“) zu erkennen (Anstieg von 6,1 % auf 7,0 %). Fondssparpläne müssen einen leichten Rückgang auf 19,0 % hinnehmen, während Banksparprodukte bei 5,0 % verharren (Quelle: BMAS Entwicklung der Riester-Verträge, unter <http://www.bmas.de/DE/Themen/Rente/Zusaetzliche-Altersvorsorge/statistik-zusaetzliche-altersvorsorge.html>).

Der Neuzugang an förderfähigen Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz ist stark rückläufig und

belief sich im ersten bis dritten Quartal 2013 auf 327 Tsd. Verträge (-25,8 %) (Quelle: GDV-Ergebnisrundschriften 2200/2013: Geschäftsentwicklung im I. bis III. Quartal). Die Verunsicherung der Bevölkerung durch negative Presseberichte zeigt Wirkung. „Die pauschale Kritik an der Riester-Rente [staatlich geförderten Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz] ist falsch und gefährlich.“, so die Aussage von Walter Riester, Ex-Minister und Namensgeber, in einem Interview (Quelle: Handelsblatt vom 17.07.2013: Interview mit Walter Riester). Immer wieder wird sie fälschlicherweise unter Renditegesichtspunkten mit anderen Anlageformen verglichen. Viel zu oft wird dabei vergessen, dass zum einen neben dem Sparvorgang auch Versicherungsschutz gewährt wird und zum anderen Überschüsse die lebenslangen garantierten Leistungen erhöhen.

Die EZB betrieb auch in Jahr sechs der Finanzkrise eine lockere Geldpolitik und überschwemmte den Markt weiterhin mit billigem Geld. Erst im Mai diesen Jahres senkte die EZB den Leitzins von 0,75 % auf den bis dahin historischen Tiefststand von 0,50 %, um so die Wirtschaft zu stimulieren. Noch im November wurde dieser „Rekord“ überraschenderweise von der EZB eingestellt. Sie senkte den Leitzins erneut, diesmal auf 0,25 %. Eine Umkehr der Politik des billigen Geldes ist noch nicht abzusehen. Dieses Niedrigzinsumfeld stellt die Anlageentscheider in Lebensversicherungsunternehmen vor große Herausforderungen, Kapitalanlagen gewinnbringend anzulegen oder zumindest die Garantieverzinsung in den Beständen zu erfüllen. Versicherer müssen bereits jetzt Rücklagen bilden, um die Verträge mit hoher Garantieverzinsung zu bedienen. Leidtragende sind langfristig die Kunden, denn die Minizinsen führen zu einer realen Vermögensvernichtung.

Erste namhafte Versicherer haben produktseitig Auswege vorgestellt. In den neuen Rentenversicherungen wird vom Prinzip der durchgehenden Garantieverzinsung abgewichen. Stattdessen muss nur noch garantiert werden, dass zumindest die eingezahlten Beiträge zum Rentenbeginn zur Verfügung stehen. Dadurch wird weniger Deckungskapital für die Erfüllung der Garantie benötigt, so dass mehr Kapital für höher verzinsliche Kapitalanlagen zur Verfügung steht. Damit soll der Spagat zwischen dem Wunsch der Kunden nach mehr Renditemöglichkeiten und gleichzeitiger Sicherheit gelingen.

Ob mit dieser Methode die Altersarmut eingegrenzt werden kann, bleibt abzuwarten. Wie aktuell das Thema ist, zeigte eine Untersuchung des Statistischen Bundesamts. In 2012 ist die Zahl der sozialhilfefähigen Rentner um

6,6 % gestiegen (Quelle: Destatis Pressemitteilung 356/13 vom 22.10.2013). Auch die deutschen Parteien gingen 2013 unter dem Motto „Bekämpfung der Altersarmut“ auf Stimmenfang. Die neue Bundesregierung plant, die zweite und dritte Säule der Altersversorgung zu stärken. Zur Bekämpfung der Altersarmut sollen langjährig Versicherte eine Rente oberhalb der Grundsicherung erhalten („solidarische Lebensleistungsrente“). Sie deutete außerdem an, den Versicherern im Niedrigzinsumfeld beiseite zu stehen und Lösungsvorschläge zur Stärkung der Risikotragfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherung zu erarbeiten.

## Geschäftsverlauf

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG bot für das Geschäftsjahr 2013 ihren Kunden eine marktdurchschnittlich hohe Überschussbeteiligung von 3,65 % (Vj. 4,10 %) an.

## Neugeschäftsentwicklung

Der gesamte Versicherungsbestand, gemessen an der Versicherungssumme, belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 112,6 Mio EUR (Vj. 112,9 Mio EUR). Dabei erreichte das Neugeschäft 221 (Vj. 577) eingelöste Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 8,0 Mio EUR (Vj. 16,0 Mio EUR) und der laufende Jahresbeitrag 0,3 Mio EUR (Vj. 0,7 Mio EUR). Die entsprechende Beitragssumme belief sich auf 9,7 Mio EUR (Vj. 22,2 Mio EUR).

Die Nettoproduktion nach Wertungssumme ist auf 8,0 Mio EUR (Vj. 18,4 Mio EUR) gesunken. Der Bestand der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG umfasste 6.785 Verträge (Vj. 6.737 Verträge) mit einem laufenden Jahresbeitrag von 5,1 Mio EUR (Vj. 5,0 Mio EUR) für das Geschäftsjahr 2013.

Der vorzeitige Abgang durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen betrug, bezogen auf den laufenden Beitrag des mittleren Bestands, 6,5 % (Vj. 5,5 %).

Die Bewegung der Bestände ist auf den Seiten 30 und 31 dargestellt.

## Beitragseinnahmen

Die gebuchte Beitragseinnahme betrug 6.898 T EUR (Vj. 6.865 T EUR), davon entfielen 5.083 T EUR (Vj. 5.057 T EUR) auf laufende Beiträge, 142 T EUR (Vj. 242 T EUR) auf Zuzahlungen und 1.672 T EUR (Vj. 1.566 T EUR) auf Zulagen nach dem Altersvermögensgesetz.

Kennzahlen der Lebensversicherung				
		HanseMerkur24		GDV
		2013	2012	
		%	%	%
1	EK-Quote	14,0	18,4	1,9
2	Überschussquote	7,9	6,5	7,8
3	Gesamtüberschussquote zu gebuchten Beiträgen	10,1	7,4	11,1
4	Zuführung zur RfB zu Entnahme RfB	131,60	115,2	77,2
5	Zuführung zu RfB in % der gebuchten Beitragseinnahmen	8,9	6,6	9,7
6	RfB in % der gebuchten Beitragseinnahmen	19,6	17,5	61,3
7	Freie RfB zu Gesamt RfB	14,8	16,4	36,9
8	Verwaltungskostenquote	1,3	1,1	2,4
9	Abschlusskostenquote	1,2	0,8	5,0
10	Nettoverzinsung	4,3	4,0	4,6
11	Laufende Durchschnittsverzinsung	4,0	4,2	4,3
12	Stornoquote	6,5	5,5	5,2
13	Versicherungsbestand (in Mio bzw. Branche in Mrd)	112,6	112,9	2.748,5

1 In % der Deckungsrückstellung (brutto). 2 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss in % der Summe aus gebuchten Beiträgen und Nettoerträgen aus Kapitalanlagen. 4 Verhältnis in %. 5 Anteile der Beiträge zur Stärkung der Überschussreserven. 6 RfB im Verhältnis zum Versicherungsbestand (gemessen an der Beitragseinnahme). 7 Teile der RfB, die noch nicht für die Ausschüttung im folgenden Geschäftsjahr bzw. für Schlussüberschüsse gebunden sind. 8 Kosten für den Versicherungsbetrieb, bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen. 9 Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, bezogen auf die Beitragssumme des Neuzugangs. 10 Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. 11 Laufende Erträge auf Kapitalanlagen vermindert um laufende Aufwendungen auf Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand. 12 Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstiger und übriger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren laufenden Beitrag. 13 Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente aller Hauptversicherungen.

## Ertragsentwicklung

### Versicherungsleistungen/Kosten

Im Berichtsjahr wurden für Versicherungsleistungen und Rückkäufe 436 T EUR (Vj. 366 T EUR) aufgewendet. Die Abschlusskosten beliefen sich auf 112 T EUR (Vj. 170 T EUR). Gemessen an der Beitragssumme des Neuzugangs betrug die Abschlusskostenquote 1,2 % (Vj. 0,8 %). Die Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 90 T EUR (Vj. 77 T EUR); damit ergab sich eine Verwaltungskostenquote von 1,3 % (Vj. 1,1 %).

### Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im abgelaufenen Jahr mit 0,4% nur ein schwaches Wachstum. Dabei belasteten die Situation in der Eurozone und eine global geringe konjunkturelle Dynamik in wichtigen Regionen (Schwellenländer, USA). Die Eurozone befand sich bis zum Frühjahr in einer Rezession. Die notwendigen Anpassungsprozesse in Folge der Staatsschuldenkrise sorgten in den betroffenen Ländern für eine rückläufige Wirtschaftsleistung. Gegen Jahresende hellten sich jedoch im gesamten Wirtschafts-

# Lagebericht

raum die Konjunkturperspektiven auf, so dass sich ein wirtschaftlicher Aufschwung abzeichnete.

Auf Ebene der Einzelländer der Eurozone blieb die wirtschaftliche Entwicklung jedoch sehr heterogen. Einhergehend mit der Verbesserung der Konjunkturperspektiven stabilisierte sich der Finanzsektor in der Eurozone. Hierzu trug auch die sehr lockere Geldpolitik der EZB bei. Die historisch niedrigen Leitzinsen und die starke Bereitstellung von Liquidität erleichterten Staaten und Banken die Refinanzierung. Zudem kehrte Kapital sukzessive in die Krisen-Staaten zurück.

Die Inflation blieb aufgrund der schwachen Konjunktur trotz der sehr expansiven Geldpolitik niedrig. In Deutschland lag die Inflationsrate für 2013 bei 1,4 %. In der gesamten Eurozone betrug die Inflationsrate lediglich 0,8 % - dabei herrschte in einigen Ländern auch Deflation.

Die Entwicklung an den Anleihemärkten war von der Nullzinspolitik der EZB und nachlassender Risikoaversion der Kapitalmarktteilnehmer geprägt. In der Folge waren die Risikoaufschläge für risikobehaftete Anleihen rückläufig. Dies galt sowohl für Staats- und Unternehmensanleihen als auch für Pfandbriefe. Die Rendite für Bundesanleihen, die als sicherste Anlagen in der Euro-Krise galten, stieg hingegen an. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen betrug zum Jahresende 2013 1,93 % nach 1,32 % zum Vorjahreszeitpunkt. Mit der sukzessiven Rückkehr des Kapitals in die Krisen-Staaten (Italien, Irland, Spanien und Portugal) setzte ein Konvergenztrend zwischen den fragmentierten Zinsmärkten der Eurozone ein. Im Vergleich zur Situation vor Ausbruch der Eurokrise bestand zwischen den einzelnen Ländern jedoch weiterhin eine ausgeprägte Differenzierung der Risikoprämien.

Die Aktienmärkte verzeichneten im Jahr 2013 eine sehr positive Entwicklung. Diese basierte auf der sehr expansiven Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken der Industrieländer, verbesserte konjunkturelle Perspektiven und die geringere Risikoaversion der Kapitalmarktteilnehmer. Der DAX konnte in diesem Umfeld einen Anstieg um 25,5 % auf 9.552 Punkte verzeichnen. Der EUROSTOXX 50 Performance-Index verzeichnete mit einem Zuwachs um 21,5 % auf 5.625 Punkten einen weniger starken Anstieg.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtsjahr um 33,3 % von 28,9 Mio EUR auf 38,5 Mio EUR. Zum Jahresende betrug der Marktwert 40,7 Mio EUR (Vj. 31,2 Mio EUR).

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Nominalwerte betrug zum 31. Dezember 2013 35,5 Mio EUR (Vj. 29,4 Mio EUR) und entsprach somit 87,1 % (Vj. 94,4 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG.

Die Duration der gehaltenen Zinstitel beträgt 9,9 Jahre (Vj. 11,6 Jahre).

Der Marktwert der gehaltenen Aktienpositionen belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf 2,8 Mio EUR (Vj. 1,3 Mio EUR) und entsprach somit 7,0 % (Vj. 4,0 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen, wovon 4,0 %-Punkte (Vj. 0,4 %-Punkte) im Direktbestand gehalten wurden.

Das Engagement in EU-Staaten mit verminderter Bonität innerhalb der Marktwerte des direkten und indirekten Kapitalanlagebestandes betrug 6,3 % (Vj. 3,3 %).

Die laufenden Erträge erhöhten sich infolge der gestiegenen Kapitalanlagen von 1.013 T EUR auf 1.388 T EUR. Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 4,0 % (Vj. 4,0 %).

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 1.451 T EUR (Vj. 1.014 T EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,3 % (Vj. 4,0 %) erzielt.

Zum 31. Dezember 2013 überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte um 2.189 T EUR (Vj. 2.280 T EUR).

## Überschussentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Bruttoüberschuss von 695 T EUR (Vj. 511 T EUR) erwirtschaftet. Von diesem wurden 613 T EUR (Vj. 450 T EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen, die den Versicherungsnehmern zugutekommen. Es ist eine Überschussquote von 7,9 % (Vj. 6,5 %) erzielt worden. Der Jahresüberschuss betrug 50 T EUR (Vj. 60 T EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 287 T EUR (Vj. 230 T EUR) und einer Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklagen von 2 T EUR (Vj. 3 T EUR) verbleibt ein Bilanzgewinn von 334,5 T EUR (Vj. 287 T EUR).



### **Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer**

Die Guthaben der Versicherungsnehmer wurden 2013 mit dem tarifabhängigen Rechnungszins (1,75 % bzw. 2,25 %) verzinst. Die Überschussbeteiligung, basierend auf einer Gesamtverzinsung unter Anrechnung der Garantieverzinsung von 3,65 % (Vj. 4,10 %), belief sich auf 466 T EUR (Vj. 391 T EUR) und wurde komplett der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Davon wurden 292 T EUR (Vj. 217 T EUR) zur verzinslichen Ansammlung, 168 T EUR (Vj. 168 T EUR) für die Anlage in Fondsguthaben und 6 T EUR (Vj. 5 T EUR) für die Beteiligung an Bewertungsreserven verwendet.

Die Überschussdeklaration für 2014 ist detailliert auf den Seiten 24 bis 27 angegeben.

### **Stärkung der finanziellen Substanz**

Zur Sicherung der langfristigen Stabilität des Unternehmens und der Kundengelder wurde die Überschussbeteiligung von 3,4 % (Vj. 3,65 %) den Kapitalmarktbedingungen angepasst.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung stieg von 1.201 T EUR im Vorjahr auf 1.349 T EUR im Geschäftsjahr an. Der davon nicht festgelegte (freie) Teil der Rückstellung betrug im Geschäftsjahr 200 T EUR (Vj. 197 T EUR) und belief sich damit auf 14,8 % (Vj. 16,4 %) der gesamten Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

## **Ergänzende Angaben**

### **Leistungsangebot**

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG bietet derzeit ausschließlich staatlich geförderte Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz („Riester-Rente“) an. Der Vertrieb erfolgt dabei ohne Einschaltung einer Vermittlerorganisation überwiegend über das von der Gesellschaft zu diesem Zweck errichtete Internetportal.

### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMerkur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMerkur Krankenversicherung AG, die HanseMerkur Lebensversicherung AG, die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMerkur Reiseversicherung AG, die HanseMerkur Spezial Krankenversicherung AG, die HanseMerkur24 Le-

bensversicherung AG, BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Uelzener Lebensversicherungs-AG.

Darüber hinaus ist die HanseMerkur Holding AG Alleinktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG und der HM Trust AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMerkur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

### **Mitarbeiter**

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG beschäftigt keine Mitarbeiter und verfügt über keine eigene Vertriebsorganisation.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMerkur Versicherungsgruppe.

### **Verbandszugehörigkeit**

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), Berlin. Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG ist Pflichtmitglied (§ 124 ff. VAG) des Sicherungsfonds für Lebensversicherer.

# Lagebericht

## Risikoberichterstattung

### Risikomanagementprozess

Versicherungsunternehmen bieten Vorsorgeleistungen und finanzielle Sicherheit im Schadenfall. Die dauerhafte Erfüllung dieser Ansprüche hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag. Auch die Aufsicht erfolgt zunehmend risikoorientiert.

Erfreulich ist, dass die Bemühungen bzw. Aktivitäten in Bezug auf die Einführung einheitlicher Solvabilitätsstandards auf europäischer Ebene - Solvency II - voranschreiten. Europäisches Parlament, Europäischer Rat und Europäische Kommission haben sich auf einen Kompromiss zur Omnibus II-Richtlinie einigen können. Die Europäische Kommission hat in Abstimmung mit den Trilogpartnern einen neuen Zeitplan (sog. „Quick Fix 2“) vorgelegt. Demnach soll Solvency II bis zum 31. März 2015 von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden. Die Anwendung von Solvency II soll schließlich zum 1. Januar 2016 erfolgen.

Am 1. Januar 2014 startete europaweit die einheitliche Vorbereitungsphase des neuen Aufsichtsregimes Solvency II. Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hat diesbezüglich aufsichtsrechtliche Leitlinien vorgelegt. Diese Leitlinien umfassen Bestimmungen zu den Bereichen FLAOR (Forward-Looking Assessment of Own Risks), Governance, Berichterstattung und zur Vorantragsphase für Interne Modelle.

Da alle von der EIOPA vorgelegten Leitlinien in Deutschland angewendet werden, fordert die BaFin die Unternehmen auf, sich mit allen Vorbereitungsleitlinien intensiv zu befassen, um frühzeitig die nötigen Schritte zu ihrer Beachtung und Implementierung umzusetzen.

Vor diesem Hintergrund wurden die Aktivitäten in der HanseMerkur Versicherungsgruppe in einem unternehmensweiten Projekt „Solvency II“ gebündelt, das bereits seit 2 Jahren für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses verantwortlich zeichnet.

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv. Um dies dauerhaft sicherzustellen haben alle Unternehmen ein Risikomanagementsystem eingerichtet.

An der Spitze des Risikomanagementsystems steht die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie bildet die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (aktuell das Solvabilität-I-Modell und zukünftig das Standardmodell von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Dieses belegt einzelne Risikokategorien, bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden sämtliche Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert.

Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt über ein Risikokomitee, zu dessen Mitgliedern unter anderem die gesamte Geschäftsleitung und der Verantwortliche Aktuar zählen. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikomanagementfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken, die sich tendenziell in Richtung wesentliche Risiken entwickeln, erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem werden der Vorstand sowie auch der Aufsichtsrat und die BaFin mittels eines jährlichen Risikoberichts über die Risikosituation der Gruppe sowie der Einzelunternehmen unterrichtet.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der HanseMerkur Versicherungsgruppe und begleitet dessen Weiterentwicklung.

Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie Limite und berichtet dem Vorstand hierüber.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG folgt mit ihren Methoden zur Analyse, Erfassung und Überwachung der Risiken dem § 91 Abs. 2 AktG. Zentrale Elemente der Kapitalanlagesteuerung sind Stresstests und Szenariorechnungen, die regelmäßig durchgeführt werden. Des Weiteren wird ein Risikofrühwarnsystem genutzt, das im Rahmen der Auslastung des zur Verfügung gestellten Risikokapitals die Risikoposition des Versicherungsunternehmens anzeigt. Diese beiden Bestandteile bieten die Möglichkeit, frühzeitig auf Kapitalmarktausschläge reagieren zu können. Ein umfassendes regelmäßiges Reporting beinhaltet alle wesentlichen Kennzahlen zu einer angemessenen Risikobeurteilung

#### **Angemessene Kapitalausstattung**

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

#### **Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität**

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für ein Personen-Versicherungsunternehmen darin, dass der für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderliche Nettokapitalertrag unterschritten wird. Die rechnermäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung kann im Jahr 2013 durch die Nettoverzinsung bedient werden.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMer-

kur24 Lebensversicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Alle direkt und indirekt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

#### **Ratingstruktur**

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
AAA	9,50	10,34
AA	7,28	7,59
A	2,72	3,10
BBB	6,58	7,00
BB - C	0,00	0,00
ohne Rating	0,12	0,13
Insgesamt	26,21	28,15

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt und indirekt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

#### **Besicherungsstruktur**

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	11,24	11,97
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	12,82	13,92
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	0,76	0,82
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	1,37	1,42
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,02	0,02
Insgesamt	26,21	28,15

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr si-

# Lagebericht

chere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert. Zum Jahresende 2013 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 6,4% des Buchwertes der Kapitalanlagen.

## Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	0,00	0,00
2. Italien	0,82	0,85
3. Irland	0,83	0,88
4. Griechenland	0,00	0,00
5. Spanien	0,82	0,85
Insgesamt	2,46	2,58

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMercur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

### Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerks werden durch Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen minimiert. Dabei werden alle Rechnungsgrundlagen überprüft sowie Zinsgarantien, eine ausreichende Reservepolitik und eine angemessene Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die Einhaltung und Weiterentwicklung der Annahmerichtlinien tragen nachhaltig zu einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen tatsächlicher und kalkulierter Schadenentwicklung bei.

Aufgrund der ausschließlichen Verwendung aktueller Rechnungsgrundlagen brauchen zur Abdeckung des Lang-

lebigkeitsrisikos keine zusätzlichen Rückstellungen gebildet zu werden.

### Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

### Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMercur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Datensicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend die Maßnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zum Datenschutz verbessert. Die Maßnahmen betreffen die Infrastruktur und Energieversorgung der Netzwerke, die Anwendungsentwicklung, die Datenhaltung und -sicherung sowie den Einsatz neuer Technologien, beispielsweise Zugangsschutzsysteme (Firewalls), Zugangsregelungen und Virenschutzprogramme.

### Politische Risiken

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Lebensversicherungsunternehmen insbesondere durch Änderungen der Steuergesetzgebung oder Auslegungsfragen des Verbraucherschutzes. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen können die Neugestaltung von Produkten, aber auch die Neuausrichtung der Produktpalette zur Folge haben.

### Risikobeurteilung

Sowohl zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 als auch zu den Quartalsterminen wurden alle Szenarien des aufsichtsrechtlichen Stresstests erfolgreich bestanden.

Die vorhandenen Eigenmittel der HanseMercur24 Lebensversicherung AG in Höhe von 5,7 Mio EUR erfüllen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen (ohne

Mindestgarantiefonds) und überdecken das rechnerische Solvabilitätsoll um ein Vielfaches.

Insgesamt ergeben sich aus der Risikoanalyse keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG

#### **Ausblick 2014/Chancen der zukünftigen Entwicklung**

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus empfiehlt die deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) ab 2015 eine Rechnungszinssenkung von 1,75 % auf 1,25 %. Die Aktuarer raten aber, die jetzige Empfehlung in 2014 noch einmal zu überprüfen (Quelle: VersicherungsJournal vom 09.01.2014).

Die Notwendigkeit der Altersvorsorge wird dadurch aber nicht in Frage gestellt. Das Sicherungsniveau vor Steuern (auch als Rentenniveau bezeichnet) der gesetzlichen Rentenversicherung sinkt schrittweise. Das macht deutlich, „dass die gesetzliche Rente zukünftig alleine nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen. In Zukunft wird der erworbene Lebensstandard nur erhalten bleiben, wenn die finanziellen Spielräume des Alterseinkünftegesetzes und die staatliche Förderung genutzt werden, um eine zusätzliche Vorsorge aufzubauen.“, so das Fazit im Rentenversicherungsbericht 2013 (Quelle: Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung 2013, S. 12). Auch die neue Bundesregierung hält am Konzept der Rentenversicherung nach dem Altersver-

mögensgesetz („Riesterrente“) fest. Durch das im Juni 2013 verabschiedete Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz soll die staatlich geförderte private Altersversorgung wie der an Bedeutung gewinnen. Allerdings sind hier noch Folgearbeiten zu leisten. Das geplante standardisierte Produktinformationsblatt für alle Branchen, welches mehr Vergleichbarkeit unter den verschiedenen Produkten verspricht, ist noch nicht vorgestellt worden. Bereits umgesetzte Maßnahmen, wie beispielsweise die Begrenzung der Wechselkosten oder mehr Flexibilität bei der Entnahme von Altersvorsorgevermögen für den Aufbau von selbst genutztem Wohneigentum, sollen die Riesterrente als lohnenswerte Altersvorsorgeform darstellen. Ob das den Trend des Weggangs von Rentenversicherungen hin zu Bausparverträgen („Wohn-Riester“) aufhält, ist fraglich.

In diesem schwierigen Marktumfeld ist die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG mit ihrem staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukt, welches die höchste Garantieleistung in der Branche und eine attraktive Gesamtverzinsung bietet, hervorragend positioniert. Finanztest (12/2013) hob die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG als Unternehmen hervor, welches die beste Rentenzusage macht. Diese Spitzenposition im Anbieterfeld von Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz soll 2014 weiterhin gefestigt werden.

#### **Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Hamburg, 10. März 2014

Der Vorstand



Sautter



Bussert

#### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>334.500,00</b>	<b>287.000,00</b>
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	334.500,00	287.000,00

# Bilanz

31. Dezember 2013

Aktiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000,00		
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	246.259,38		3.045.013,65
	<u>346.259,38</u>		<u>3.045.013,65</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.311.427,34		8.368.548,61
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.593.581,99		2.469.646,20
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.500.000,00		13.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.746.525,66		1.499.942,89
	<u>19.246.525,66</u>		<u>14.999.942,89</u>
4. Andere Kapitalanlagen	23.894,49		17.069,45
	<u>38.175.429,48</u>		<u>25.855.207,15</u>
		<u>38.521.688,86</u>	<u>28.900.220,80</u>
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>		849.337,72	554.658,02
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	21.883,86		30.617,36
b) noch nicht fällige Ansprüche	363.728,79		534.169,70
	<u>385.612,65</u>		<u>564.787,06</u>
II. Sonstige Forderungen	193.373,33		269.152,82
davon: an verbundene Unternehmen: 138.828,60			(113.301,35)
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00			(133.163,93)
		<u>578.985,98</u>	<u>833.939,88</u>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	779.039,37		2.993.710,01
II. Andere Vermögensgegenstände	44.897,16		29.461,67
		<u>823.936,53</u>	<u>3.023.171,68</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		610.183,75	498.044,36
<b>Bilanzsumme</b>		<u>41.384.132,84</u>	<u>33.810.034,74</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 18. Februar 2014

Treuhänder  
Bernd Reimers

<b>Passiva</b>		Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	4.300.000,00		4.300.000,00
II. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	52.500,00		50.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 2.500,00)			(3.000,00)
	52.500,00		50.000,00
III. Bilanzgewinn	334.500,00		287.000,00
davon: Gewinnvortrag: 334.500,00			(230.000,00)
		4.687.000,00	4.637.000,00
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge	0,00		1.539.463,71
II. Deckungsrückstellung	33.446.357,19		25.169.870,44
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	321,24		3.662,80
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.348.569,27		1.201.278,96
		34.795.247,70	27.914.275,91
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
Deckungsrückstellung		849.337,72	554.658,02
<b>D. Andere Rückstellungen</b>			
Steuerrückstellungen	32.000,00		
Sonstige Rückstellungen	59.647,00	91.647,00	25.000,00
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	924.017,23		632.893,66
II. Sonstige Verbindlichkeiten	36.824,60		46.140,23
		960.841,83	679.033,89
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		58,59	66,92
<b>Bilanzsumme</b>		41.384.132,84	33.810.034,74

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgru des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Hamburg, 14. Februar 2014

Verantwortlicher Aktuar  
Robert Rader

# Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>Lebensversicherungsgeschäft</b>		
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.897.612,64	6.864.958,89
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.539.463,71	-147.337,63
	<u>8.437.076,35</u>	<u>6.717.621,26</u>
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>	168.140,72	168.146,94
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.388.325,08	1.012.629,69
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.589,04		(0,00)
davon: aus Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 93.495,05		(133.219,67)
b) Erträge aus Zuschreibungen	44.641,02	20.330,22
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	211.955,92	214.660,13
	<u>1.644.922,02</u>	<u>1.247.620,04</u>
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>	74.968,11	64.034,98
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>	252.584,73	298.020,39
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	439.224,61	363.169,71
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-3.341,56	3.172,87
	<u>435.883,05</u>	<u>366.342,58</u>
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>		
Deckungsrückstellung	-8.571.166,45	-6.820.186,08
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>	612.974,80	450.177,31
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>		
a) Abschlussaufwendungen	112.188,72	169.736,21
b) Verwaltungsaufwendungen	90.265,10	76.949,15
	<u>202.453,82</u>	<u>246.685,36</u>
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	55.721,00	10.029,98
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	112.018,24	110.099,86
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25.840,91	113.203,24
	<u>193.580,15</u>	<u>233.333,08</u>
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>	2.044,16	19.878,24
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	436.981,56	256.986,78
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft</b>	122.607,94	101.854,18
<b>Übertrag</b>	<u>122.607,94</u>	<u>101.854,18</u>



	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>Übertrag</b>	122.607,94	101.854,18
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	701,56	2.652,28
2. Sonstige Aufwendungen	41.309,50	43.471,05
	-40.607,94	-40.818,77
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	82.000,00	61.035,41
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-32.000,00	-1.035,41
5. Jahresüberschuss	50.000,00	60.000,00
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	287.000,00	230.000,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen	2.500,00	3.000,00
davon: in die gesetzliche Rücklage: 2.500,00		(3.000,00)
8. Bilanzgewinn	334.500,00	287.000,00

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aktiva

#### **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2013 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, höchstens jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

#### **Ausleihungen an verbundenen Unternehmen Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen**

Der Ausweis der Namensschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen. Agio- und Disagjobeträge wurden abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die anderen Forderungen wurden hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 341 c Abs. 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB).

#### **Andere Kapitalanlagen**

Der Ausweis erfolgte zu Anschaffungskosten.

#### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (Fondsgebundene Lebensversicherung)**

Der Ausweis erfolgte mit dem Zeitwert (§ 341 d HGB).

#### **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde durch Schätzverfahren ermittelt und aktivisch abgesetzt.

#### **Sonstige Forderungen**

##### **Andere Vermögensgegenstände**

##### **Abgegrenzte Zinsen und Mieten**

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert, soweit nicht Wertberichtigungen erforderlich waren.

#### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Der Ausweis erfolgte zu den Anschaffungskosten

#### **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 4 i.V.m. Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Bereich der Kapitalanlagen.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,275 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

#### **Währungsumrechnung**

Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, wurden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr wurden mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256 a Satz 2 HGB).

## Passiva

### Beitragsüberträge

Bei ab dem 01.01.2012 eingeführten oder in das Bestandsführungssystem Phönix migrierten älteren Tarifen erfolgt eine monatliche Kalkulation der Deckungsrückstellung. Somit fließen die gebuchten Beiträge direkt in die Erhöhung der Deckungsrückstellung ein und ein Ertrag aus Beiträgen für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag in nicht vorhanden (§341e Abs. 2 Nr. 1 HGB).

### Deckungsrückstellung

Die vorhandenen Deckungskapitalien des Neubestands sind prospektiv und einzelvertraglich unter implizitem Ansatz der Kosten bestimmt. Die Abschlusskosten sind auf 5 Jahre verteilt, jedoch höchstens auf die Beitragszahlungsdauer. Der Abschlusskostensatz beträgt für das Tarifwerk 2007 1,0 % und für die Tarifwerke 2012 und 2013 1,2 % der Beitragssumme.

Anhand folgender Tabelle sind die Tarifgruppen des Neubestands hinsichtlich Ausscheideordnungen (Tafeln) sowie gültigen Rechnungszinses dargestellt.

Neubestand	Tafel	Zins
Rente 2007 nach AltZerG	DAV 2004 R <sup>+) </sup>	2,25 %
Rente 2012 nach AltZerG	DAV 2004 R <sup>+) </sup>	1,75 %
Rente 2013 nach AltZerG	DAV 2004 R <sup>+) </sup>	1,75 %

<sup>+)</sup>  modifiziert aufgrund von Unisex.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Lebensversicherung wird für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelvertraglich ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem Ländererlass vom 2. Februar 1973.

### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung wurde gemäß der Satzung unter Beachtung der Mindestzuführungsverordnung gebildet.

Der Schlussüberschussanteilsfonds wird prospektiv und einzelvertraglich unter Zugrundelegung der ADSt 1986 M/F mit einem Diskont von 2,0 % errechnet.

### Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgt gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

### Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

### Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung erfolgte mit dem Erfüllungsbetrag.

### Währungsumrechnung

Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, wurden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr wurden mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

# Anhang

## Erläuterung zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.II. im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	100.000,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.045.013,65	1.245,73
Summe A.I.	3.045.013,65	101.245,73
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.368.548,61	4.750.757,64
2. Inhaberschuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.469.646,20	7.222.833,50
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	13.500.000,00	1.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.499.942,89	3.246.582,77
	14.999.942,89	4.246.582,77
4. Andere Kapitalanlagen	17.069,45	6.825,04
Summe A. II.	25.855.207,15	16.226.998,95
insgesamt	28.900.220,80	16.328.244,68

Die Zugänge von Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bzw. Schuldscheindarlehen betreffen mit 1.245,73 EUR bzw. 1.582,77 EUR die Amortisation von Disagien.

#### Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2013	Zeitwert 31.12.2013
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.165.768,96	5.143.519,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.000.000,00	943.290,00

Für die aufgeführten Kapitalanlagen sind Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 24.289,03 EUR vorgenommen worden.

Es ist ansonsten davon auszugehen, dass die Unterschreitung der Buchwerte nicht von Dauer sein wird.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	<b>100.000,00</b>	100.655,52
0,00	2.800.000,00	0,00	0,00	<b>246.259,38</b>	248.951,41
0,00	2.800.000,00	0,00	0,00	<b>346.259,38</b>	349.606,93
0,00	736.555,69	38.981,02	110.304,24	<b>12.311.427,34</b>	12.557.744,11
0,00	3.102.843,71	5.660,00	1.714,00	<b>6.593.581,99</b>	6.821.193,12
0,00	0,00	0,00	0,00	14.500.000,00	15.987.246,46
0,00	0,00	0,00	0,00	4.746.525,66	4.970.819,64
0,00	0,00	0,00	0,00	<b>19.246.525,66</b>	20.958.066,10
0,00	0,00	0,00	0,00	<b>23.894,49</b>	24.380,61
0,00	3.839.399,40	44.641,02	112.018,24	<b>38.175.429,48</b>	40.361.383,94
0,00	6.639.399,40	44.641,02	112.018,24	<b>38.521.688,86</b>	40.710.990,87

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 19.403 T EUR (Vj. 11.037 T EUR). Darin sind per saldo Bewertungsreserven in Höhe von 474 T EUR (Vj. 182 T EUR) enthalten.

Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse am Abschlussstichtag herangezogen. Es wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt.

Für nicht börsenorientierte Ausleihungen werden mittels finanzmathematischer Modelle theoretische Kurswerte unter Berücksichtigung der Laufzeit, Verzinsung, Bonität sowie der eingeschränkten Fungibilität ermittelt. Bei nicht börsenorientierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde, ausgehend vom Effektivzins ähnlicher Schuldtitel, die Restlaufzeit, die Bonität sowie die eingeschränkte Fungibilität berücksichtigt. Wertpapiere die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Aus dieser Bewertung ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 6 T EUR und Zuschreibungen in Höhe von 4 T EUR.

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei diesen Wertpapieren wurden Abschreibungen in Höhe von 106 T EUR, sowie Zuschreibungen von 41 T EUR vorgenommen.

Die Buchwerte der zu Anschaffungskosten bewerteten, in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betragen 18.929 T EUR und ergeben bei einem Zeitwert von 19.403 EUR per saldo stille Reserven von 474 EUR.

#### A. I. 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Der Ausweis betrifft ein Schuldscheindarlehen an die HVP Hanse Vertriebspartner AG.

#### A. I. 2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Der Ausweis betrifft ein Schuldscheindarlehen an die BayWa Grundbesitz GmbH & Co. KG.

#### A. II. Sonstige Kapitalanlagen

Angaben gem. § 285 Nr. 20 HGB	Geschäftsjahr in TEUR	Vorjahr in TEUR
<b>kündbare Anleihen im Nominalwerteportfolio</b>		
Bestand per 31.12.	10.376	8.500
erworbene Anleihen	1.876	5.000
gekündigtes Volumen	0	1.000
nicht gekündigtes Volumen	0	0

#### A. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

An den Sondervermögen hält die Gesellschaft weniger als 10 % der ausgegebenen Investmentanteile. Auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB wird deshalb verzichtet.

#### A. II. 5. Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft die Einlage aus der Pflichtmitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer (§§ 124 ff. VAG) mit 23.894,49 EUR (Vj. 17.069,45 EUR).

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG 6.036,64 EUR (Vj. 5.868,42 EUR).

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 30.417,25 EUR (Vj. 23.428,48 EUR).

Zusätzlich hat sich die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Pro-  
tektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem  
Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-  
Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Ein-  
schluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die  
Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 279.791,89 EUR (Vj. 216.724,74 EUR).

---

**B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

Der Bilanzwert setzt sich aus 29.392 Anteilen des Investmentfondsanteil-Sondervermögens (§ 50 InvG) zusammen:

Anlagestock am 31.12.2013	Anteile	Bilanzwert EUR
Sauren Global Growth	26.780	599.872,00
Sauren Global Opportunities	4.989	112.501,95
Sauren Global Balanced	7.379	114.964,82
HM Strategie sicherheitsbewusst	52	5.688,36
HM Strategie ausgewogen	83	9.979,35
HM Strategie chancenreich	53	6.331,24
<b>Gesamt</b>	<b>39.336</b>	<b>849.337,72</b>

---

**D. II. Andere Vermögensgegenstände**

Der Bilanzwert betrifft ausschließlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

**Aktive latente Steuern**

Zum 31. Dezember 2013 errechnen sich saldiert künftige Steuerbelastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen  
Handels- und Steuerbilanz resultieren. Diese bestehen im Wesentlichen bei den Kapitalanlagen.

Die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 75.684,36 EUR (Vj.  
16.984,09 EUR), die, mit passivischen Abweichungen in Höhe von 7.705,60 EUR (Vj. 16.770,51 EUR) verrechnet, einen Ge-  
samtsaldo der Abweichung von -67.978,76 EUR (Vj. -213,58 EUR) ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern in Höhe von 2.487,37 EUR (Vj. 5.413,52 EUR) mit aktiven la-  
tenten Steuern in Höhe von 24.430,91 EUR (Vj. 5.208,34 EUR) verrechnet.

Auf die Aktivierung wurde verzichtet.

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Passiva

**A. I. Gezeichnetes Kapital**  
Das gezeichnete Kapital von 4.300.000,00 EUR ist in 4.300.000 Namens-Stückaktien eingeteilt. Diese Aktien sind voll eingezahlt. Die auf den Namen lautenden Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinktionärin ist die HanseMerkur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMerkur Holding AG werden von der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

**A. II. Gewinnrücklagen**  
Die Einstellung in die gesetzliche Rücklage erfolgte gemäß § 150 Abs. 2 AktG.

**B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Stand am 1. Januar	1.201.278,96	1.141.840,92
Entnahmen im Geschäftsjahr	465.684,49	390.739,27
Zuführung aus dem Rohüberschuss des Geschäftsjahres	612.974,80	450.177,31
Stand am 31. Dezember	1.348.569,27	1.201.278,96
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	326.876,65	387.153,82
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	397,31	16,30
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c))	0,00	2.504,90
e) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung der Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a))	0,00	0,00
f) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e))	821.331,82	615.007,00
g) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c))	0,00	0,00
h) ungebundener Teil der RfB (RfB ohne a) bis g))	199.963,49	196.596,94
	1.348.569,27	1.201.278,96

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für 2013 und das Vorjahr werden auf den Seiten 24 bis 27 dargestellt.

**D. Andere Rückstellungen - Sonstige**

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aufsichtsratsvergütungen	7.500,00	5.000,00
Jahresabschlusskosten	18.000,00	20.000,00
Drohende Verluste	34.147,00	0,00
	59.647,00	25.000,00

Die Rückstellung für drohende Verluste ist zum 31.12.2013 für den erwarteten Verlust aus dem Verkauf von Kaufoptionen gebildet worden.

**E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**  
gutgeschriebene Überschussanteile und Barausschüttung 864.881,36 596.595,35

**F. Rechnungsabgrenzungsposten**  
Das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 58,59 EUR (Vj. 66,92 EUR).



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

---

### I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
<u>Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</u>		
laufende Beiträge	5.082.809,76	5.056.770,17
Beiträge aus Zulagen	1.672.364,56	1.565.883,38
Einmalbeiträge	142.438,32	242.305,34
	<u>6.897.612,64</u>	<u>6.864.958,89</u>

---

### I. 10. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfallen 105.822,10 EUR (Vj. 109.756,86 EUR) auf § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

---

### II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 32.000,00 EUR (Vj. 970,09 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit 0,00 EUR (Vj. Ertrag 65,32 EUR) auf Vorjahre und betrifft im Geschäftsjahr ausschließlich Gewerbesteuer (Vj.: ausländische Quellensteuer).

### Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigt keine Angestellten. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen von Verwaltungsvereinbarungen von den Mitarbeitern der HanseMerkur Lebensversicherung AG und der HanseMerkur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 10.000,00 EUR.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf der Seite 2 dieses Geschäftsberichts.

Hinsichtlich der Angabe nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB verweisen wir auf den Konzernabschluss.

Zum 31. Dezember 2013 wird von der HanseMerkur Krankenversicherung aG, Hamburg, ein Konzernabschluss erstellt, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Dieser wird beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

# Anhang

## Überschussbeteiligung

### Allgemeines

#### Zuweisungstermin

##### Überschussberechtigte Versicherungen der Tarifgenerationen 2007, 2012 und 2013

Die Zuweisung der Überschussanteile erfolgt monatlich. Die nachfolgend deklarierten Überschussanteile gelten für das Geschäftsjahr 2014.

#### Form der Überschussbeteiligung

Die Versicherungsnehmer erhalten monatliche laufende Überschussanteile und die bei Vertragsbeendigung fällige Schlusszahlung.

Bei den einzelnen Überschussanteilsätzen sind die Vorjahreswerte in Klammern hinzugefügt.

Die laufenden Überschussanteile werden zur beitragsfreien Erhöhung der tariflichen Versicherungsleistungen (Bonus-Verfahren), zur verzinslichen Ansammlung der Gewinnanteile oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet.

#### Direktgutschrift

Die Direktgutschrift entfällt (Vorjahr: keine Direktgutschrift).

#### Mitteilung über den Stand der Überschussbeteiligung

Die Versicherungsnehmer werden jährlich über die Höhe des Überschussguthabens unterrichtet.

## A. Unisex - Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2007, 2012 und 2013

### Laufende Überschussanteile

#### 1. Zinsüberschussanteil

Überschussberechtigte Versicherungen erhalten einen monatlichen Zinsüberschussanteil in Prozent der Deckungsrückstellung zum Monatsanfang. Der Zinsüberschussanteil wird in der Aufschubzeit der verzinslichen Ansammlung zugeführt oder zum Kauf von Fondsanteilen verwendet. Im Rentenbezug werden die monatlich zugeteilten Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt und jährlich zur Erhöhung der Rente verwendet.

#### 2. Kostenüberschussanteil

Überschussberechtigte Versicherungen erhalten einen monatlichen Kostenüberschussanteil in Prozent des gezahlten Beitrages.

Überschussberechtigte Versicherungen mit einer Fondsbeteiligung erhalten darüber hinaus einen monatlichen Kostenüberschuss in Prozent des vorhandenen Fondsguthabens. Die Höhe des Anteilsatzes ist fondsabhängig.

#### 3. Überschussanteil auf das Fondsguthaben

Überschussberechtigte Versicherungen mit einer Fondsbeteiligung erhalten einen monatlichen Kostenüberschussanteil in Prozent des vorhandenen Fondsguthabens. Der Überschussanteilsatz wird für jeden Fonds individuell festgelegt. Er entspricht der jeweiligen Rückvergütung der fondsinternen Verwaltungsgebühren, die die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG von der Kapitalanlagegesellschaft erhält, vermindert um 0,1 Prozentpunkte auf jährlicher Basis.

### Schlusszahlungen

#### 4. Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil auf die konventionelle Kapitalanlage wird bei Versicherungen fällig, deren Aufschubzeit in 2014 endet; bei vorzeitiger Vertragsbeendigung in 2014 wird kein Schlussüberschussanteil oder ein in der Höhe reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Überschussberechtigte Versicherungen der Tarifgeneration 2007 erhalten einen Schlussüberschussanteil, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt. Die erste Komponente bemisst sich in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals der versicherten Rente, die zweite Komponente bemisst sich in Prozent der maßgebenden verzinslichen Ansammlung.

Das maßgebende Deckungskapital der versicherten Rente ist das gesamte Deckungskapital per Ablauf. Die maßgebende verzinsliche Ansammlung ist das Anammlungsguthaben, das der Vertrag per Ablauf besitzt.

Bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgenerationen 2012 und 2013 berechnet sich die Höhe des Schlussüberschussanteils zum Ende der Aufschubzeit aus den Beträgen, die sich über die zurückliegende Vertragslaufzeit durch einen zusätzlichen Zinsüberschuss konstanter Höhe auf die konventionelle Deckungsrückstellung zusätzlich ergeben hätten. Für den Schlussüberschussanteil werden diese Beträge aufsummiert und mit der im jeweiligen Monat deklarierten Gesamtverzinsung zuzüglich des zusätzlichen Zinsüberschusses verzinst.

Bei einer vorzeitigen Beendigung der Aufschubzeit oder bei einer vorzeitigen Vertragsbeendigung wird der Schlussüberschussanteil im Verhältnis aus verstrichener Aufschubzeit und ursprünglich vereinbarter Aufschubzeit gekürzt. Endet die Aufschubzeit oder endet der Vertrag vor Beginn der Abrufphase wird kein Schlussüberschussanteil bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgenerationen 2012 und 2013 bzw. ein in der Höhe reduzierter Schlussüberschussanteil bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgeneration 2007 gewährt.

#### 5. Beteiligung an der Bewertungsreserve

Die Beteiligung an den monatlich neu ermittelten Bewertungsreserven wird grundsätzlich bei in 2014 abgehenden Versicherungen fällig. Rentenversicherungen werden zum Ende der Aufschubzeit an den Bewertungsreserven beteiligt.

# Anhang

## Überschussbeteiligung

In dem Fall wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven zur Bildung einer Bonusrente verwendet. Anspruchsberechtigt sind grundsätzlich alle Versicherungen, die Zinsüberschüsse erhalten sowie aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben bei Versicherungen, die selbst keine Zinsüberschüsse erhalten. Die Auszahlung bezieht sich auf den rechnerischen Anteil der Versicherung an der Bewertungsreserve. Der rechnerische Anteil wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelt; er ist beeinflusst von der Dauer der Bestandszugehörigkeit, dem Wert der Versicherung sowie dem Verhältnis der Versicherung zum gesamten Versichertenbestand.

### 6. Mindestbeteiligung für die Schlusszahlung

Die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven berechnet sich wie der Schlussüberschussanteil, nur mit eigenen für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklarierten Überschussätzen.

Ebenso wie der Schlussüberschussanteil wird auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven bei einem vorzeitigen Ende der Aufschubzeit im Verhältnis aus verstrichener Aufschubzeit und ursprünglich vereinbarter Aufschubzeit gekürzt. Endet die Aufschubzeit oder endet der Vertrag vor Beginn der Abrufphase wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgenerationen 2012 und 2013 bzw. ein in der Höhe reduzierter Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgeneration 2007 gewährt.

### 7. Überschussanteilsätze für 2014

Tarifgeneration 2007 (Rechnungszins 2,25 %)		
Zuteilung	Ab 01.01.2014	Vorjahr
Zinsüberschussanteil		
- in der Aufschubzeit	1,15 %	(1,40 %)
- in der Rentenbezugszeit	1,25 %	(1,50 %)
Kostenüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)
Zins auf Guthaben der verzinslichen Ansammlung	3,40 %	(3,65 %)
Schlussüberschussanteil *)		
- erste Komponente	4,00 %	(4,00 %)
- zweite Komponente	4,00 %	(4,00 %)
Mindestbeteiligung für die Schlusszahlung *)		
- erste Komponente	4,00 %	(4,00 %)
- zweite Komponente	4,00 %	(4,00 %)

Tarifgeneration 2012 (Rechnungszins 1,75 %)		
Zuteilung	Ab 01.01.2014	Vorjahr
Zinsüberschussanteil		
- in der Aufschubzeit	1,65 %	(1,90 %)
- in der Rentenbezugszeit	1,75 %	(2,00 %)
Kostenüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)
Zins auf Guthaben der verzinslichen Ansammlung	3,40 %	(3,65 %)
Laufende endfällige Verzinsung als Schlussüberschussanteil	0,20 %	(0,20 %)
Laufende endfällige Verzinsung als Mindestbeteiligung an BWR	0,00 %	(0,00 %)

Tarifgeneration 2013 (Rechnungszins 1,75 %)		
Zuteilung	Ab 01.01.2014	Vorjahr
Zinsüberschussanteil		
- in der Aufschubzeit	1,65 %	(1,90 %)
- in der Rentenbezugszeit	1,75 %	(2,00 %)
Kostenüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)
Zins auf Guthaben der verzinslichen Ansammlung	3,40 %	(3,65 %)
Laufende endfällige Verzinsung als Schlussüberschussanteil	0,20 %	(0,20 %)
Laufende endfällige Verzinsung als Mindestbeteiligung an BWR	0,00 %	(0,00 %)

\*) n bezeichnet die Aufschubdauer.

Für  $n < 20$  reduziert sich der Satz mit dem Faktor  $n / 20$  (Vorjahr:  $n / 20$ ).

Hamburg, den 10. März 2014

Der Vorstand



Sautter



Busser

# Anhang

## Tarifwerk

### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Tarifwerk 2007**

RM 2007      Aufgeschobene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“)

---

### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Tarifwerk 2012**

RM 2012      Aufgeschobene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“)

---

### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Tarifwerk 2013**

RM 2013      Aufgeschobene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“)

---



# Angaben zum Lagebericht

## Bewegung der Bestände im Geschäftsjahr 2013

### A. Bewegungen des Bestandes an selbstabgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschl. Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vbl-Versicherungen) o. Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versiche- rungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR	Einmal- beitrag in EUR	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in EUR	Anzahl der Versiche- rungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6.737	5.048.825		112.909.133	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	221	184.360	0	3.402.164	0	0
b) Erhöhungen der Versicherungssumme (ohne Pos. 2)	0	136.010	1.814.803	4.574.581	0	0
Erhöhungen der Versicherungssumme durch Überschussanteile	0	0	0	0	0	0
3. Übriger Zugang	0	30.082	0	675.202	0	0
4. Gesamter Zugang	221	350.452	1.814.803	8.651.947	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1	1.946		19.115	0	0
2. Ablauf der Versicherung	1	556		2.249	0	0
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	112	224.866		4.162.455	0	0
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	0	85.620		1.642.058	0	0
5. Übriger Abgang	59	18.930		3.157.882	0	0
6. Gesamter Abgang	173	331.918		8.983.759	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.785	5.067.359		112.577.321	0	0

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbstabgeschl. Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vbl-Versicherungen) o. Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6.737	112.909.133	0	0
davon beitragsfrei	437	817.974	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.785	112.577.321	0	0
davon beitragsfrei	527	1.286.692	0	0

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherun- gen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	0	0

### D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres in EUR	0
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres in EUR	0



Risikoversicherungen		Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen und Pflegerentenversicherungen) o. sonstige Lebensversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR
0	0	6.737	5.048.825	0	0	0	0
0	0	221	184.360	0	0	0	0
0	0	0	136.010	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	30.082	0	0	0	0
0	0	221	350.452	0	0	0	0
0	0	1	1.946	0	0	0	0
0	0	1	556	0	0	0	0
0	0	112	224.866	0	0	0	0
0	0	0	85.620	0	0	0	0
0	0	59	18.930	0	0	0	0
0	0	173	331.918	0	0	0	0
0	0	6.785	5.067.359	0	0	0	0

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen und Pflegerentenversicherungen) o. sonstige Lebensversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR
0	0	6.737	112.909.133	0	0	0	0
0	0	437	817.974	0	0	0	0
0	0	6.785	112.577.321	0	0	0	0
0	0	527	1.286.692	0	0	0	0

Unfall-Zusatzversicherungen		Einzelversicherungen				Sonstige Zusatzversicherungen	
		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 17. März 2014

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann  
Wirtschaftsprüfer

Schärtl  
Wirtschaftsprüfer



